

St. Nikola

Fläche: 13,2 km²

Einwohner 2010: 771

Seehöhe: 230 m

Wappen: In einer braunen Zille steht der hl. Nikolaus,



Bischof von Myra in Kleinasien, mit 3 goldenen Kugeln (Äpfeln) auf dem

Buch. In der Armbeuge der Bischofsstab.

Nachbargemeinden

Grein, Bad Kreuzen und Waldhausen.

926 Bischof Drakolf von Freising ertrinkt im gefährlichen Donaustrudel beim heutigen Ortsteil Struden.

ca. 1000 Die **Machländer** bauen in Sarmingstein eine Burg.

1007 Die auf der Ostseite der **Kirche in St. Nikola** aufgemalte Zahl lässt auf eine alte, hier gewesene Kirche schließen (?).

1156 Die **Markgrafschaft Österreich** wird von Bayern gelöst und zum **Herzogtum** unter **Heinrich II.** erhoben

1141 **Beatrix von Clam**, Gattin von **Walchun IV.** von Machland, stiftet Hospital und die Kirche in Pahin.

1147 **Otto II. von Machland**, Walchuns Bruder, gründet auf seiner **Burg Säbnich** in Sarmingstein ein **Augustiner-Kloster**.

1161 Die letzten **Augustiner-Chorherren** übersiedeln von der Burg Säbnich nach **Waldhausen**.

1234 Erste urkundliche Erwähnung der Burg Werfenstein.

1351 Erste urkundliche Erwähnung von **St. Nikola**. Früher hieß der Ort **Pahin**. Wahrscheinlich Bau der **Strudener Schifferkirche**.

1361 Herzog **Rudolf IV.** der Stifter genehmigt einen Wochenmarkt zu Sarmingstein und einen freien **Jahrmarkt** am Sonntag nach **St. Kilian** (8. Juli). Dieser Jahrmarkt findet noch heute statt.

1491 Bau der Greinburg durch die Brüder **Siegmund und Heinrich Prüschenk**, Gefolgsleute von Kaiser Friedrich III.

1493 Verkauf von Burg und Herrschaft **Werfenstein** an die Prüschenks.

1511 **Markerhebung** von St. Nikola und Sarmingstein durch Kaiser Maximilian I.

1572 Wappenverleihung an St. Nikola und Sarmingstein durch Kaiser Maximilian II. Das Pfliegergericht wird von Struden nach Grein verlegt.

1592 **Struden** wird erstmals Markt genannt.

1618–1648 Im **30-jährigen Krieg** wird die **Burg Säbnich** von den **Schweden zerstört**. Danach verfällt sie.

1837 Als erstes Dampfschiff durchfährt die Maria Anna den Struden.

1853–1866 **Vertiefung der Donau-Fahrinne**, gleichzeitig Sprengung von Stromschnellen und der Insel Hausstein gegenüber von St. Nikola.

1875 **Zusammenschluss** von **St. Nikola** mit den bei-

den Märkten **Struden** und **Sarmingstein**.

ca. 1900 Bild von Sarmingstein:



Foto: Gemeindedaten aus Statistik Austria in Wikipedia

1906–1909 Bau der **Donauufer-Eisenbahn** von Grein nach Krems.

1954–1959 Das **erste Donaukraftwerk** in Österreich wird in **Ybbs-Persenbeug** gebaut. Gleichzeitig werden die letzten Stromschnellen beseitigt und die **Donauufer-Straße** angelegt.

Struden, westlicher Teil von St. Nikola.

Gießenbach-Viadukt

An der Grenze zu Grein.

Über den Gießenbach führt in 7 Bögen das **höchste Viadukt** der 1906 bis 1909 gebauten **Donauufer-Bahn**



Bei der Gießenbach-Mündung in die Donau beginnt der Wanderweg in die malerische **Stillsteinklamm**:



Burg Werfenstein

Anfang 13. Jh. Bau der Burg durch die **Clam-Velburg**.

1217 Die Burg kommt an den Landesfürsten, den Babenberger-Herzog **Leopold VI.** Sie wird von Burggrafen verwaltet.

ca. 1308 Neuer Besitzer wird **Albert von Volkensdorf.**

1380 Verkauf an die **Lichtensteiner.**

1462 Herzog **Sigmund von Tirol,** Cousin Kaiser Friedrichs III., wird Eigentümer.

1493 Verkauf an die **Brüder Prüschenk.** Nach dem Bau der Greinburg geben die Prüschenk ab 1497 ihren bisherigen Wohnsitz Werfenstein dem Verfall preis.

1868 Julius Kanne kauft die Ruine Werfenstein.

1907 Der neue Eigentümer Lanz von Liebenfels macht die Ruine zum Erzpriorat des von ihm gegründeten **Neutempler-Ordens.**

1963 Dr. Johannes Kopf kauft die Ruine von Walthari Wölfl und baut sie zu seinem Alterswohnsitz aus.

1994 Johannes Kopf stirbt. Seine Kinder verkaufen an das Ehepaar Feistl aus Wien.



Schuster-Stein

Direkt unter der Burg. Auf der vorspringenden **Steinnase** musste der Sage nach ein Schuster zur Strafe über der damals noch darun-

ter vorbeiwirbelnden Donau Schuhe doppeln.



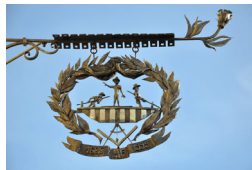
Haus Nr. **34,** ehemaliges **kaiserliches Mauthaus:** Erbaut um **1685** über mittelalterlichen Teilen als mächtiger 2-geschoßiger Bau mit darüberliegendem Wehrgechoß.



Barocke Putzfassaden mit Eckquaderung, auf der Südwand aufgemalt kaiserlicher **Doppeladler** und 1689.



Hauschild aus 1999 zum Gedenken an das Baujahr 1685.



Haus Nr. 39/40, ehemalige **Filialkirche hl. Maria:** ca. 1400 Bau Langhaus und Chor.

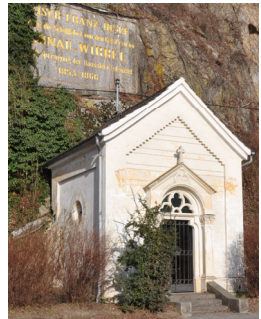
18. Jh. Letzte Umbauten. 1787 Säkularisierung.

1788 Verkauf, später Umbau zu einem Wohnhaus.



Am südlichen Langhaus ein Portal von 1712. Im ehemaligen **Chor** gotische Wandmalereien um 1425. Auf der Nordseite befindet sich eine fragmentierte Darstellung der Schutzmantel-Madonna (?), im Süden eine Mariä Verkündigung.

Gedenkkapelle und Inschrift im geglätteten Stein direkt an der B 3 für die Beseitigung der Donau-Untiefen 1853 bis 1866 samt Sprengung des **Haussteins** gegenüber von St. Nikola.



St. Nikola

Pfarrkirche Hl. Nikolaus
Auf dem Hügel über der Dimbach-Mündung in die Donau.



- 1141 Beatrix von Clam, Gattin Walchuns IV., stiftet Kirche und ein Spital (heute Pfarrhof).
 1149 Das von Otto II. von Machland gegründete Stift Säbnich übernimmt die Pfarrrechte.
 14. Jh. Umbau in der Gotik.
 17. Jh. Barockisierung
 19. Jh. Erhöhung des Turms.
 1954 Die historistische Einrichtung wird entfernt.

Ansicht von Süden mit Friedhofsportal von 1755:



Kirchen-Südwand mit der 1959 freigelegten Wandmalerei **Kreuzigung** aus der Mitte des 14. Jh.



Grabplatten an der Südwand



Ölberg-Gruppe an der Südwand, spätgotisch aus dem ersten Viertel des 16. Jh.

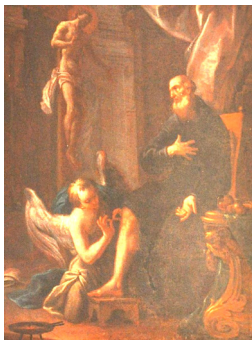


Langhaus

Die barockisierte romanische Chorquadrat-Kirche ist ein 3-jochiger Saalbau. Der eingezogene niedrigere romanische Chor ist leicht querrrechteckig.



Nordwand, unter der Orgel-empore: Bild **hl. Johannes von Gott**, aus dem Umkreis vom Kremser Schmidt, zweites Drittel des 18. Jh.



Johannes von Gott, eigentlich João Ciudad Duarte, 1495–1550, Granada in Spanien: Er ist der Stifter des **Ordens der Barmherzigen Brüder**. Er ist Patron von Granada, von Krankenhäusern, der Kranken und Krankenpfleger, der Buchhändler und Buchdrucker. Nach einem unruhigen Leben hört der über 40-jährige Johannes den **spanischen Missionar Johannes von Avila** predigen, bekehrt sich daraufhin von einem Tag auf den anderen und widmet sich ab diesem Zeitpunkt ausschließlich der Krankenpflege.

Nordwand, Kreuzweg-Bilder aus der Zeit um 1790:



Nordwand: **hl. Leopold**, Figur aus der Zeit um 1740. Markgraf **Leopold III. von Babenberg** lebt 1073 bis 1136. Seine erste Gattin, eine Tochter Walchuns I. von Machland, stirbt 1105. Ebenfalls 1105 stellt sich Leopold auf die Seite des späteren Kaisers **Heinrich V.** gegen dessen Vater **Heinrich IV.** (Canossa 1077). Dafür bekommt Leopold die Hand von **Agnes**, Schwester von Heinrich V. Agnes ist Witwe Friedrichs von Staufen, beide Großeltern von Kaiser **Friedrich I. Barbarossa**.



Leopold erwirbt das Gebiet um Wien. Von ihm werden die Klöster **Klosterneuburg**, **Heiligenkreuz** und **Klein-Mariazell** gegründet; in seiner Zeit **Seitenstetten** und **Baumgartenberg**. Der wiedergefundene „Schleier der Agnes“ führt zum Bau der Kirche auf dem Leopoldsberg. **1663** ernannt Kaiser Leopold I. seinen

Namenspatron Leopold III. anstelle des hl. Koloman zum **Landespatron** von Österreich.

Triumphbogen-Nord: **Seitenaltar**, 1954 aus spätgotischen Teilen zusammengestellt. Diese werden 1790 aus der **aufgelassenen Filialkirche von Struden** erworben.

Linker Flügel: **Mariä Verkündigung und Anbetung der Könige**.

Mitte: **Maria mit Jesuskind** auf der Mondsichel aus der Zeit um 1500.

Rechter Flügel: **Geburt Christi und Tod der Maria**; alles aus dem Umkreis des Kefermarkter Altars.



Hochaltar, Aufsatz: **Dreifaltigkeit**. Links Jesus mit seinen Wundmalen, in der Mitte der Heilige Geist als Taube im Strahlenkranz, rechts der segnende Gottvater.



1954 Errichtung des Hochaltars unter Verwendung barocker Teile als Retabel mit seitlichen Pilastervorlagen.



Altarfigur links: **hl. Johannes** der Evangelist, um 1710:



Hochaltar: Bild **hl. Nikolaus**, um 1750 von einem unbekanntem Meister.



Nikolaus hält in seiner Linken wieder die drei goldenen Kugeln (Äpfel) und seinen Bischofsstab. Links dahinter **in einem Boot vier**

Schiffer, die in den Wirbeln in ihrer Not den hl. Nikolaus anflehen. Links oben eine Kirche.

Altarfigur rechts: **hl. Paulus**, ehemals eine Augustinus-Figur, 1954 verändert.



Triumphbogen-Süd: **Taufstein** aus Rotmarmor, um 1500, Sockel von 1990, Deckel mit **Johannes** dem Täufer aus der Mitte des 18. Jh.



Südwand: **hl. Erasmus**,
Statue aus der Zeit um 1900.



Erasmus von Antiochia (240?–303): Während der Christenverfolgung unter **Kaiser Diokletian** muss er sein Bistum Antiochia verlassen. Raben ernähren ihn auf einem Berg im Libanon. Nach der Rückkehr wird er gefoltert. Das Herausziehen seiner Gedärme mit einer Spindel (**Ausdärmen**) überlebt er (angeblich). Danach wirkt er in Süditalien. Sein Grab befindet sich im Dom von **Gaeta**. Seit ca. 1300 zählt er als Schutzheiliger des Feuers zu den **14 Nothelfern/Nothelferinnen**. Nach ihm ist das **Elmsfeuer** benannt, ein bei Gewitter rund um Schiffsmasten auftretendes Leuchtphänomen.

Fenster, gewidmet von der Pfarrgemeinde 1902:



Südwand: Kreuzweg-Bild um 1790, Station VI, **Veronika** reicht Jesus das **Schweiß Tuch**.



Südwand bei der Orgelempore: Figur **Herz Jesu**. Die Herz-Jesu-Verehrung ist ein Ausdruck der katholischen Spiritualität bzw. Volksfrömmigkeit. Dabei wird Jesus Christus unter dem Gesichtspunkt seiner im Herzen symbolisierten Liebe verehrt. Der Grundtext stammt aus dem Evangelium des Johannes 19,34: Das durchbohrte Herz des Gekreuzigten als Quelle der Sakramente und der Kirche.

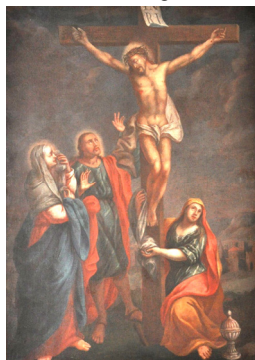


Orgelempore: Das Kreuzgrat-Gewölbe aus dem 3. Viertel des 17. Jh. ruht auf einem Mittelpfeiler.



Die Orgel baut Josef Breinbauer 1846.

Südwand, unter der Orgelempore, Bild **Kreuzigung**, erstes Drittel 18. Jh. Unter dem Kreuz trauern Maria, Johannes der Evangelist und Maria Magdalena.



Volksschule St. Nikola, neu errichtet 1906:



Sarmingstein

Östlicher Teil von St. Nikola.

Turmuine

Erbaut 1488 als Straßen- und Fluss Sperre von den Brüdern Sigismund und Heinrich Prüschenk im Auftrag Kaiser Friedrichs III.



Haus Nr. 2

östlich der Kirche
Zuschüttung des Erdgeschosses 1955–1959 beim Bau der Donauufer-Straße, jetzt nur mehr eingeschobig.



Putzfassade aus 1900, Fenster mit Dreieckgiebel-Verdachung. Die mittleren 4 Achsen werden durch Pilaster gegliedert und durch eine Attika-Balustrade hervorgehoben. Auf der Westseite ein Wappen von 1508.



Kirche Hl. Kilian, umgeben vom Bürger-Friedhof, eventuell Sitz des von **Otto von Machland 1147** gegründeten **Augustiner-Klosters Säbnich**, das gleichzeitig Pfarre wird. Zu Säbnich kommen die Kirchen in Kreuzen, Pabneukirchen, Königswiesen, Dimbach und St. Georgen am Walde, außerdem die Pfarren Münzbach, Saxen, Mitterkirchen und Grein. Im 14. Jh.

Das **Langhaus** ist ein 4-jögiger Saalbau mit kleinem quadratischem Chor:



Am Triumphbogen-Scheitel ein **Ankerkreuz**:



Triumphbogen-Nord:
Grabplatte für den „Landschaft Aufschlags Verweser“ **Joannes Jodocus Ployer**, gestorben 1741 im 88. Lebensjahr.

wird der Pfarrsitz von Säbnich nach St. Nikola verlegt. Der z. T. romanische Bau wird um **1700 barock** umgebaut. Auftraggeber ist **Johann Jodok Ployer**.

